# Transkript des Videos: „Klimaneutralität ist möglich und notwendig“ – die Abteilung Klimapolitik am DIW Berlin

Kasten Neuhoff, Leiter der Abteilung Klimapolitik:

Wissenschaft, Politik und Gesellschaft sind sich einig: Klimaneutralität ist möglich und notwendig. Warum ist der Fortschritt dann so zäh? Nach unseren Analysen fehlt es vor allem an den geeigneten Politikinstrumenten, mit denen der Staat Haushalte, Unternehmen und Banken unterstützt, in klimaneutrale Technologien zu investieren und diese zu nutzen. Deswegen schauen wir: Welche Erfahrung gibt es international mit Instrumenten, welche können wir bei uns nutzen? Wie können wir sie hier geschickt gestalten, wie können wir Sie bewerten, um diese Lücke zu füllen?

Ein Beispiel aus der Industrie. Wir haben Unternehmen befragt und auch modelliert und immer wieder kam raus: Die CO2-Preise sind zu unsicher für Investitionen in klimaneutrale Technologien. Deswegen haben wir mit europäischen Partnern über die letzten zehn Jahre hinweg verschiedene Politikoptionen angeschaut und kamen auf die Klimaschutzverträge. Da konnten wir dann das Wirtschaftsministerium bei der Umsetzung unterstützen, war richtig schön zu erleben, wie dann der Wirtschaftsminister die ersten Verträge an die Industrie letztes Jahr ausgegeben hat. Es gibt also viele spannende Fragen für die Abteilung. Die Herausforderung für uns, immer die richtige, passende Methode dafür zu finden. Die Belohnung für die Wissenschaftler*innen: spannende, relevante Analysen lassen sich gut veröffentlichen und werden auch viel zitiert.

Erfolgreich sehen wir, wenn wir drei Faktoren zusammenbringen: Erstens zusammenarbeiten mit internationalen Partner*innen und anderen Disziplinen. Da können wir mit Juristen zum Beispiel besser den Spielraum beim Welthandelsrecht ausnutzen für die Gestaltung von Politikinstrumenten. Wir können mit Politik Wissenschaftler*innen schauen: Welche Governance-Strukturen sind notwendig, damit die Instrumente nachher auch gut umgesetzt werden und mit Naturwissenschaftler*innen gemeinsam besser verstehen: Welche Technologieoptionen gibt es eigentlich? Zweitens ist für uns Transfer zwischen Politik und Wissenschaft wichtig. Wir wollen in Interviews und Workshops und Diskussionsrunden verstehen, was sind die Fragen, die relevant sind? Das hat dann zwei Vorteile: Wir bekommen oft Zugang zu tollen Daten und, die Akteure die frühzeitig beteiligt, nehmen unsere Ideen dann auch mit in den politischen Prozess. Und drittens, das ist für mich besonders spannend, die Zusammenarbeit in einem tollen Team. Das macht Spaß zusammen, das motiviert mich jeden Tag ans Institut zu kommen.